BCGE

Medienmitteilung

Konjunkturprognosen

BCGE – Wirtschaftsaussichten 2023: Resilienz!

Genf, 13. Dezember 2022 – In einem von grosser Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen Umfeld bestätigen die meisten Indikatoren die Widerstandsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft und der Weltwirtschaft insgesamt. 2022 wird als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem die wichtigsten Leitzinsen zur Eindämmung der Inflation angehoben wurden. Die Teuerung dürfte sowohl in der Schweiz als auch in Genf 2023 bei 1,0 % zu liegen kommen, womit der Höhepunkt wohl bereits überschritten sein dürfte. Angesichts der verhaltenen Stimmung unter den Konsumentinnen und Konsumenten sind es die Unternehmen, die für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung und ein voraussichtliches BIP-Wachstum von 1,3 % in Genf und in der Schweiz sorgen.

Makroszenario	BIP		Inflation		Arbeitslosenquote	
	2022	**2023**	**2022**	**2023**	**2022**	**2023**
Schweiz	2.4	1.3	3.0	1.0	2.0	2.3
Genf	2.6	1.3	3.0	1.0	3.8	4.0
Eurozone	3.3	1.1	8.4	5.3	6.5	7.3
Vereinigte Staaten	2.0	1.0	8.1	3.5	5.0	4.1

Leitzinsen	08.12.22	3M	12M	18M
Schweiz	0.50	1.00	1.00	1.00
Eurozone	2.00	2.50	2.50	1.50
Vereinigte Staaten	4.00	4.50	3.75	3.00

Zinssätze 10 Jahre	08.12.22	3M	12M	18M
Schweiz	1.05	1.3	1.5	1.6
Eurozone	1.82	2.0	2.6	2.0
Vereinigte Staaten	3.51	4.0	4.4	3.7

Währungen / Erdöl	08.12.22	3M	12M	18M
EUR/CHF	0.98	0.98	1.05	1.10
USD/CHF	0.94	0.94	0.95	0.96
EUR/USD	1.05	1.04	1.10	1.15
Brent (USD/Barrel)	87	90	90-100	90-100

Quelle : Thomson Reuters & BCGE

Rückläufige Inflation
Die jüngsten Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Konflikt in der Ukraine haben zu Lieferengpässen und einer Verknappung des Energieangebots geführt, was die Inflationszahlen rasant in die Höhe trieb. Die Notenbanker beidseits des Atlantiks haben ihr ganzes Arsenal an Massnahmen eingesetzt, um die steigende Inflation zu bekämpfen, einschliesslich Erhöhung der Leitzinsen. In der Schweiz und in den USA war der Einsatz offenbar erfolgreich, da die Spitze der Inflation überwunden zu sein scheint. In den Volkswirtschaften der Eurozone ist die Situation jedoch weniger klar. 2023 dürften weitere Zinserhöhungen erfolgen. Im Laufe des Jahres sollte es allerdings zu einer allmählichen Verlangsamung kommen. In der Schweiz begünstigt das Fehlen einer allgemeinen Lohnindexierung eine moderate Inflationsrate. Dadurch kann auch eine Lohn-Preis-Spirale mit all ihren nachteiligen Folgen vermieden werden.

Eine robuste Wirtschaft trotz gedämpfter Konsumlaune
Die herrschende Unsicherheit drückt zwar auf die Stimmung der Privathaushalte, die Wirtschaftsindikatoren deuten jedoch auf eine insgesamt gute Verfassung der Wirtschaft hin, was vor allem den Unternehmen zu verdanken ist. Ihre Auftragsbücher sind voll und sie haben ihre produktiven Investitionen nicht zurückgestellt. Ausserdem exportieren sie hauptsächlich in den Dollar-Raum, dessen Wettbewerbsvorteil durch die Aufwertung des Dollars gegenüber anderen Währungen, einschliesslich des Schweizer Frankens, erhalten bleibt. Was die Exporte in die Eurozone betrifft, so scheint ein stärkerer Franken im Vergleich zum Euro zwar ein Nachteil zu sein. Gleichzeitig schützt er aber vor importierter Inflation, insbesondere aufgrund der Energiepreise. Auf Unternehmen, die über ausreichende Gewinnmargen für ihre Produkte verfügen, sollte dies daher keine Auswirkungen haben.

Zinserhöhung ohne Auswirkungen auf den Immobilienmarkt
Während die Anhebung der Zinsen einen Beitrag zur Inflationsbekämpfung zu leisten scheint, sind die Auswirkungen auf den Immobilienmarkt derzeit nur marginal. Da es sich bei den meisten Krediten um Festhypotheken handelt, verursachen die künftigen schrittweisen Erneuerungen auch keine Alarmstimmung am Immobilienmarkt. Die verschiedenen Leerstandsquoten bleiben stabil und werden sowohl durch die günstige demografische Entwicklung wie auch durch die Preisentwicklung, die die Folgen der Zinserhöhungen noch nicht widerspiegelt, gestützt. Lediglich die Bauunternehmen stehen unter einem gewissen Druck, da sie die steigenden Materialkosten nicht kurzfristig in ihre Kostenvoranschläge integrieren können.

Für alle weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Christophe Weber, Leiter Corporate Affairs & Kommunikation: +41 (0)22 809 20 02 – christophe.weber@bcge.ch
Grégory Jaquet, stellvertretender Unternehmenssprecher der BCGE: +41 (0)22 809 32 39 – gregory.jaquet@bcge.ch

Banque Cantonale de Genève www.bcge.ch
Postfach 2251 Tel. +41 (0)58 211 21 00
1211 Genf 2

Nur die französische Fassung dieses Dokuments ist verbindlich.

Auf der Grundlage ihrer Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und ihrer Prognose zur künftigen Entwicklung spricht die BCGE ihren Kundinnen und Kunden einige allgemeine Empfehlungen aus, damit sich diese vor möglichen Risiken schützen oder gegebenenfalls auch von bestimmten Entwicklungen profitieren können. Diese Empfehlungen sind unverbindlich und die Bank kann dafür nicht haftbar gemacht werden.

***BCGE: Banklösungen* made in Geneva**
Die BCGE ist eine seit 1816 bestehende Universalbank, die Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen in Genf und Umgebung qualitativ hochwertige Dienstleistungen im Bankwesen anbietet. Die BCGE ist in den folgenden Bereichen tätig: Tägliche Bankgeschäfte, Private Banking, Asset Management, Anlagefonds, Vorsorgeberatung, Finanzierung von Hypotheken sowie Kredite an Unternehmen und öffentliche Körperschaften. Sie betreibt einen Handelsraum und bietet Serviceleistungen in den Bereichen Financial Engineering, Unternehmensbewertung und -übertragung sowie Private Equity und Trade Finance an. Die BCGE-Gruppe umfasst 21 Filialen in Genf und unterhält einige ihrer Geschäftsbereiche in Lausanne, Zürich, Basel, Lyon, Annecy und Paris. Zudem verfügt die Gruppe über Vertretungen in Dubai und Hongkong. Die Gruppe beschäftigt derzeit 856 Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente per 30. Juni 2022). Die BCGE ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 35 049 471) und wird von der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) mit AA-/A-1+/stabil bewertet.